

**LILIANA MORO**  
**ANDANTE CON MOTO**

**19.11.2023**  
**- 01.04.2024**

**KUNSTMUSEUM**  
**LIECHTENSTEIN**

## **Liliana Moro**

### **Andante con moto**

*Liliana Moro. Andante con moto* ist die erste umfassende Einzelausstellung der 1961 in Mailand geborenen Künstlerin. Sie spannt einen Bogen vom Frühwerk der späten 1980er-Jahre bis hin zum aktuellen Schaffen. Gleichzeitig untersucht die retrospektiv angelegte Ausstellung einen grundlegenden Werkaspekt von Liliana Moro: den Klang, worauf bereits der Titel anspielt.

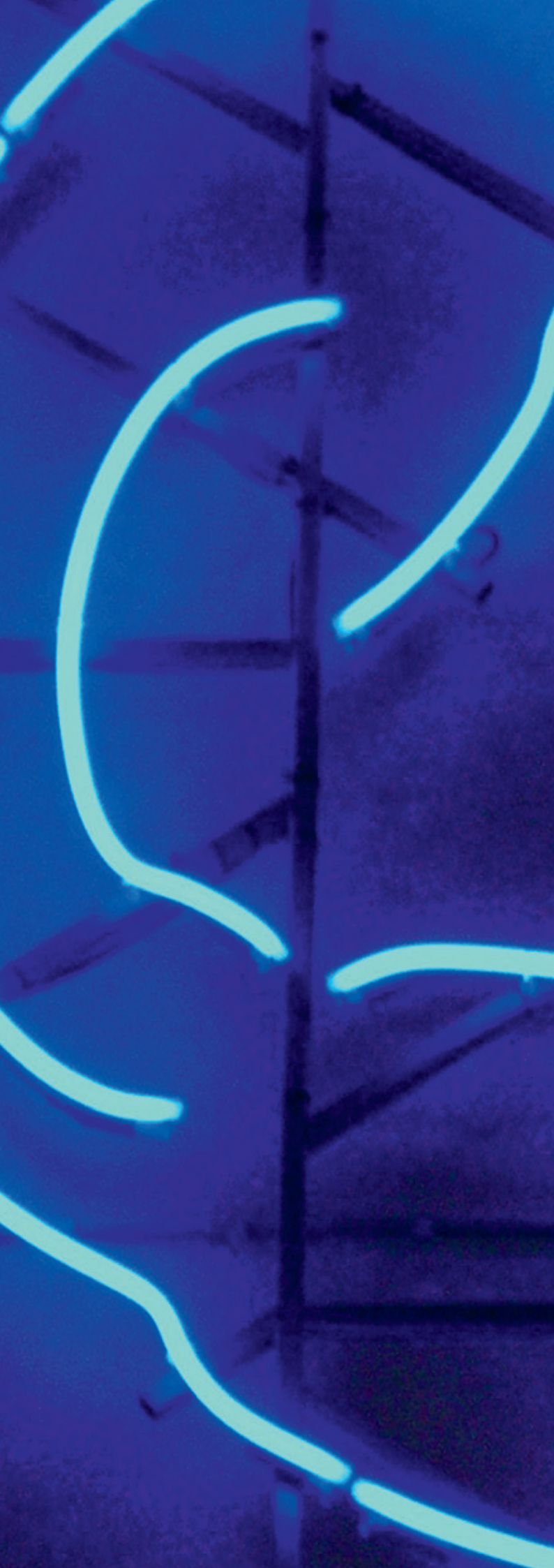
Das Kunstmuseum Liechtenstein verfügt in seiner Sammlung über einen beachtlichen Bestand an italienischer Kunst, vor allem der Arte Povera. Liliana Moro absolvierte ihre Ausbildung an der Kunstakademie Brera bei Luciano Fabro – zu einer Zeit, als die Arte Povera in die Kunsthochschulen und Museumssammlungen Einzug hielt und ein Prozess allmählicher Historisierung einsetzte. Mit dieser Ausstellung stellt das Kunstmuseum Liechtenstein eine italienische Künstlerin der nachfolgenden Generation vor, deren Werk aus einer Geste radikaler Freiheit und Emanzipation von den damaligen Fragestellungen heraus entstanden ist.

Liliana Moros künstlerisches Schaffen hat von den Anfängen bis heute verschiedene Phasen durchlaufen und unterschiedliche Ausdrucksmittel wie Klang, gesprochenes und geschriebenes Wort, Skulptur, Performance, Zeichnung, Collage und Video erforscht. Oft gehen ihre Werke von alltäglichen Gegenständen und Situationen aus und laden ein, über das auf den ersten Blick Sichtbare hinauszugehen. Tatsächlich ist jede ihrer künstlerischen Gesten ein Akt, der vom Publikum eine Handlung verlangt wie zum Beispiel das Betreten, Niederkauern oder Zuhören. Liliana Moros Praxis des kontinuierlichen Zuhörens regt die Betrachter:innen zu erhöhter Aufmerksamkeit an und lädt sie ein, sich sowohl physisch als auch intellektuell und emotional zu beteiligen. Der Moment des Zuhörens wird so zu einer gemeinsamen Erfahrung.

Die Ausstellung ist kuratiert von Letizia Ragaglia im engen Dialog mit der Künstlerin.

\*Ab 2024 wird die Ausstellung in veränderter Form im PAC Padiglione d'Arte Contemporanea, Mailand zu sehen sein, sowie in verkleinerter Form in der Magazzino Italian Art Foundation, Cold Spring, NY.

\*Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Italienischen Botschaft in Bern.



## Foyer

### **Ascolto, 2006**

[Hinhören]

Argonröhren, Metallrahmen, Transformator  
170 × 115 cm

Schon vor dem Betreten der Ausstellung empfängt ein zwei Meter hohes, blau leuchtendes Neon-Ohr im Foyer des Museums die Besucher:innen. Es signalisiert eine Haltung des Zuhörens. «Ich höre» lässt uns Liliana Moro im Werktitel wissen. Ob sich dieses «Ich» auf die Künstlerin, die Besucher:innen, das Museum, alle zusammen oder andere Lauschende bezieht, bleibt offen.

## Treppenaufgang

### **Fischio #4, 2023**

[Pfiff #4]

Audio: 1'17"

Haben Sie sich gewundert, wer Ihnen beim Aufstieg in die Oberlichtsäle nachgepfiffen hat? Es war Liliana Moro, die dieses Werk eigens für ihre Ausstellung in Vaduz entwickelte. Als Begrüssung und Irritation begleitet uns ihr Pfiff auf der Treppe. Der Hörsinn wird nochmals direkt angesprochen und geschärft, das Thema Klang als grundlegender Leitfaden für *Andante con moto* wachgerufen. Tonaufnahmen wie den Pfiff, akustische Fundstücke und Schnipsel sammelt und verwendet die Künstlerin seit den 1980er Jahren bis heute.

Sofern nicht anders vermerkt, handelt es sich um Leihgaben der Künstlerin.





## Oberlichtsaal 1

### Spazi, 2019–fortlaufend

[Räume]

Karton, verschiedene Materialien

22-teilig

Dimensionen variabel

Nicoletta Fiorucci Collection

Die Künstlerin

Für jede ihrer Ausstellungen fertigt Liliana Moro kleine Modelle an. Was zunächst dazu diente eine räumliche Vorstellung der installierten Kunstwerke zu entwickeln, wird in der Zusammenstellung zu einer Miniatur-Ausstellung ihrer Ausstellungen in Miniatur. Auch die aktuelle Präsentation des Kunstmuseum Liechtenstein ist auf einem der Sockel zu sehen.

«Mit dem Bau dieser Modelle habe ich in der ersten Hälfte der 1990er Jahre begonnen; es handelt sich dabei nicht um Architekturmodelle, sondern um sehr schlichte «Räume» aus grauer oder weisser Holzpappe, in die ich die Werke in Miniatur stelle. Es ist eine sehr nützliche Praxis, die mir hilft, das zu sehen, was ich sonst erst beim eigentlichen Aufbauen der Ausstellung sehen würde. Mir sagt es sehr zu, den ganzen Raum in der Hand zu haben!»<sup>1</sup>

### Voci, 2023

[Stimmen]

Ultraviolett-Digitaldruck auf Vliestapete

550 × 1324 cm

In *Voci*, auch der Titel eines Künstlerinnenbuchs, versammelt Liliana Moro gefundenes Bildmaterial von Menschen mit Megaphonen. Schwarz-Weiss und stark gerastert nimmt sie die Bilder aus dem inhaltlichen Zusammenhang. Wer sich Gehör verschaffen will, greift zum Verstärker – bei Veranstaltungen, Demonstrationen, Kundgebungen. Wofür oder wogegen protestiert wird, ist in den Bildausschnitten kaum zu erkennen. Doch die markante Form des Schalltrichters sticht aus den Bildern heraus und wirkt wie ein Zeichen für Stimmen und Anliegen von Menschen.

## Oberlichtsaal 2

### **Moi, 2012**

[Ich]

12 Lautsprecher, 12 Eisenstative, Mixer, Verstärker,  
Kabel

Audio: 1'45"

Dimensionen variabel

In einem Kreis aus zwölf Lautsprechern begegnet uns Liliana Moros Stimme erneut. Sie spricht über ihre Performance *Studio per un probabile equilibrio in movimento* [Studie für ein wahrscheinliches Gleichgewicht in Bewegung], die sie gemeinsam mit ihrer Freundin Giovanna Luè erstmals 1997 aufführte und zur Eröffnung in Vaduz erneut realisierte. Eng aneinander gegurtet und mit dem Blick in eine gemeinsame Richtung schritten die beiden einen gedachten Kreis ab. Bei jedem Schritt versuchte sie dabei zufällige Noten auf einem tragbaren Bontempi-Pianola zu spielen. Zwei verhakte Körper kommen sich dabei gegenseitig in die Quere. Aus den Lautsprechern spricht Liliana Moro Bruchstücke einer Beschreibung der Performance, die sie aus dem Text eines französischen Kritikers zusammenstellte, in deutscher Übersetzung. Da sie diese Sprache nicht beherrscht, ist der Vortrag eine weitere absichtliche Herausforderung oder Einschränkung. Der Titel *Moi* erklärt das Werk auch zu einem Selbstporträt.

### **“ ”, 2001**

[Fassung für Vaduz]

Zerbrochenes Glas

Dimensionen variabel

Ein Boden voller Glasscherben zwingt die Besucher:innen eine Haltung einzunehmen, die den Weg über die Splitter erlaubt. Das Gehen wird langsamer und achtsamer. Vorsichtig, damit man sich keine Schnittverletzungen holt. Bei jedem Schritt reagiert der Untergrund, erzeugt Geräusche. Als Titel setzt Liliana Moro für dieses Werk eine Leerstelle in Anführungszeichen: «...es ist kein <sprachlos>, auch kein <o.T.>, oder, um es mit den Worten der Kunsthistorikerin Cecilia Casorati zu sagen: *Die Bedeutung von “ ” liegt in dieser Pause, die uns auffordert, das Absichtsvolle aufzugeben, einen Teil von all dem zu vergessen, was wir kennen.»*<sup>2</sup>





### Oberlichtsaal 3

#### **Quattro Stagioni, 2014**

[Vier Jahreszeiten]

Schalungsbretter, Sonnenschirme, Kunststoffstühle,  
Beton

Schalungsbretter: je 200 × 50 cm; 150 × 50 cm

Sonnenschirme: je Ø 180cm

Dimensionen der Installation variabel

Die Arbeit entstand 2014 in Pescara, als man die Künstlerin um einen Konferenztisch bat, den sie sogleich als partizipatives Werk mit gewollt hastigem Charakter und sommerlichem Anstrich konzipierte. Einfache gelbe Schalbretter sind zu leicht versetzten Tischplatten verbunden, die von vier offenen Sonnenschirmen in Betonsockeln gehalten werden. Das Werk schmeckt nach Provinz, nach Partisanenliedern, aber auch nach der Küste, jener der Adria; es kennt die Mücken, den Sommer und die Volksfeste, die Sportbars und vielleicht sogar die plastifizierte Kindheit. Stets wirkt es einladend, da es sogleich nach einer Versammlung, einem Treffen, einer Beratung ruft. So bleibt es ein Ort der Begegnung und Debatten in welcher Gestalt auch immer, und sei es ein simples Kartenspiel. Es tut weder edel noch zeremoniell, sondern kommt direkt auf den Punkt. Und in diesem Fall verschmäht es auch die buntesten Farben nicht.<sup>3</sup>

#### **... senza fine, 2010**


[... ohne Ende]

Trichterlautsprecher: Ø 40 cm

Audio: 51'38"

Aus dem Lautsprecher an der Wand tönt *Bella ciao* in einer Vielzahl von Interpretationen. Das beliebte Volkslied hat eine lange Tradition. Es besang den Liebeskummer einer Frau und protestierte gegen zu harte Arbeitsbedingungen von Reispflückerinnen. In der Version der italienischen Partisanen wurde es im Zweiten Weltkrieg bekannt und entwickelte sich zu einer der Hymnen der antifaschistischen, anarchistischen, kommunistischen und sozialdemokratischen Bewegungen. Im Mai 2020 erklang das Lied in der türkischen Stadt Izmir aus mehreren Moscheelautsprechern anstelle des Rufes zum Gebet. Die Hacker-Aktion verbreitete sich in den sozialen Medien. Behörden ermittelten wegen «Verunglimpfung religiöser Werte». Die Version einer ukrainischen Musikerin verbreitete sich 2022 als Protest gegen die russische Invasion in die Ukraine. Wie der Lautsprecher in





Gestalt eines Megaphons erscheint auch das Lied als beinahe universale Protestform.

### **Le Nomadi, 2023**

[Die Nomadinnen (Isa, Maria, Rosa, Sarah, Gina, VALIE, Paola, Patti, Rita, Pina)]

9 Trolleys, 10 Rucksäcke, verschiedene Materialien  
Dimensionen variabel

Ihre Fahrten mit der Mailänder U-Bahn inspirierten die Künstlerin zu dem neuen Werk *Le Nomadi*. In den Zügen begegnete sie musizierenden und singenden «Nomad:innen», Personen ohne festen Wohnsitz, die mit ihren Habseligkeiten unterwegs waren. Die im Museumsraum scheinbar abgestellten Gepäcktrolleys geben leise Geräusche von sich. Unter ihnen sind auch die bereits 2012–2013 entstandenen Werke *Isa* und *Maria*. *Isa* ist eine erklärte Hommage an die deutsche Künstlerin Isa Genzken. *Maria* hat als einzige keine Räder. Sie umklammert eine brennende Kugelleuchte und lässt aus einem Mikrofon in ihrer Brusttasche eine Auswahl der berühmtesten Arien von Maria Callas erklingen. Sie kann auch als ein Beitrag zur Ikonografie der Madonna gesehen werden. Für Moro ist *Maria* ein Licht in einem Rucksack, dem erst jetzt, 2023, andere Wanderinnen beigegeben sind; jede mit eigener Stimme, jede mit eigenem Namen, jede mit eigenem Reisegepäck, jede auf der Suche nach ihrer Bestimmung.<sup>4</sup>

### **Avvinghiatissimi, 1992**

[Eng umschlungen]

Holzstruktur, Moosgummipplatten, rote Spanngurte,  
Lautsprecher

Audio: Astor Piazzolla, *Regreso al amor*, 1988, 6'17"

Holzstruktur: 200 × 125 × 40 cm

Lautsprecher aus hölzernen Weinkisten: je 29 × 20,5 × 11 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Fest verzerrt stehen ein Bettgestell und Schaumstoffplatten zusammen an der Wand. Der rote Spanngurt hält die Elemente zusammen. Aus seitlich angebrachten Lautsprechern ertönt langsame, gefühlvolle Musik. In *Avvinghiatissimi* geht es um die Liebe, um Emotionen, die sich nicht in Worte fassen lassen. Die Künstlerin hat sie fixiert, um sie nicht zu vergessen. Der Tango von Astor Piazzolla, *Regreso al amor* (Rückkehr zur Liebe), klammert sich ebenfalls an das Ganze und vervollständigt dieses Gefühl, das wir alle erleben.





## Oberlichtsaal 4

### **La Passeggiata, 1988**

[Der Spaziergang]

Eisenblech, Räder, Ketten

Dimensionen variabel

Courtesy Liliana Moro und Galleria de' Foscherari

Kurz nach Abschluss ihres Studiums organisierte Liliana Moro als Teil einer Gruppe von 27 Künstler:innen das Ausstellungsprojekt *Politica* in Novi Ligure. Mit dem Anspruch eine Verbindung zur Stadt und ihren Bürger:innen einzugehen, breiteten die jungen Kunstschaffenden ihre Werke im öffentlichen Raum aus. Auf der Piazzetta eines Parks installierte Moro *La Passeggiata*. Der mit rotem Linoleum ausgelegte Platz fiel ihr bei der ersten Ortsbegehung auf und sie beschloss Rollschuhe dafür herzustellen. Aus Eisenblech fertigte sie 70 Fussplatten mit jeweils drei Rädern und kettete sie teilweise aneinander. Nicht zum Gebrauch geeignet, wirken die Rollschuhe wie unbeholfene Schritte, eine Chain Gang im Gefängnis oder ein Aufmarsch. Auch wenn der Titel von einem Spaziergang spricht, ist der Gedanke an eine Unterwerfung unter Zwang angesichts der Ketten unverkennbar.

### **Andante con moto, 2023**

Beton, Bananenschale, drei Breitbandlautsprecher, Aluminium

Betonbanane: 14 × 93 × 17 cm

Lautsprecher: je 123 × 45 × 40 cm

Audio: 19'57", 39'24"

Liliana Moro wollte ursprünglich Bühnenbild studieren. Obwohl sie sich schliesslich für Malerei einschrieb, blieb ihre Leidenschaft für das Theater bestehen. Eine besondere Nähe verbindet sie mit dem Werk des Dichters und Dramatikers Samuel Beckett. Seine Stücke bilden die Grundlage mehrerer ihrer Arbeiten. Beckett befreite die Bühne von jeglichem Exzess und nutzte den Bühnenraum auch als skulpturales Element. In *Krapp's Last Tape* (Das letzte Band, Samuel Beckett, 1958) lauscht ein älterer Mann der Aufzeichnung seiner eigenen jugendlichen Stimme. Diese Selbstreflexion bildet den Ausgangspunkt für Liliana Moros neue Arbeit *Andante con moto*.



In einem Interview 2019 sagt Moro:

«Als Jugendliche habe ich *Warten auf Godot* gelesen, das mich sehr beeindruckt hat. Ich glaube im Laufe der Zeit begann diese Faszination für die Unvollkommenheit, dieses Straucheln des Lebens, diese wenigen Worte, dieses Arbeiten in einem selbst zu wirken. Meine Herangehensweise an die Kunst beruht nicht auf der Erkenntnis, dass ich gut zeichnen kann, es war eher eine philosophische Annäherung, und über die Worte Becketts habe ich begonnen, mir einen Raum auszumalen.»

#### Anmerkungen

1

Aus dem Gespräch zwischen der Künstlerin und Letizia Ragaglia im Ausstellungskatalog *Andante con moto*. *Liliana Moro*, 2024.

2

Cecilia Casorati, 'Chi è dentro è dentro, chi è fuori è fuori', in Loredana Parmesani und Cecilia Casorati, *Liliana Moro. La fidanzata di Zorro*, 2004, Mailand: Skira, S. 26.

3

Sinngemäss zitiert nach dem Beitrag *L'anima spicca* von Milovan Farronato im Ausstellungskatalog *Andante con moto*. *Liliana Moro*, 2024.

4

Sinngemäss zitiert nach dem Beitrag *L'anima spicca* von Milovan Farronato im Ausstellungskatalog *Andante con moto*. *Liliana Moro*, 2024.

## **Begleitprogramm zur Ausstellung**

**Samstag, 18. November 2023, 17:30 Uhr**  
**Vernissage mit Performance**

**Dienstag, 21. November 2023, 18–20 Uhr**  
**Einführung für Lehrpersonen**

mit Susanne Kudorfer

In Kooperation mit der PH Voralberg

**Mittwoch, 22. November 2023, 17:30–19:30 Uhr**  
**Einführung für Lehrpersonen**

mit Susanne Kudorfer

In Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

**Donnerstag, 23. November 2023, 18 Uhr**  
**Skino im Kunstmuseum**

Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and  
Love the Bomb

von Stanley Kubrick, UK/USA 1964, 93'

Empfohlen von Liliana Moro

In Kooperation mit dem Skino, Schaan

**Mittwoch, 29. November 2023, 14–16:30 Uhr**  
**Gemeinsam aktiv**

Ein Nachmittag im Museum

mit Beate Frommelt

**Donnerstag, 30. November 2023, 18 Uhr**  
**Führung**

mit Letizia Ragaglia

**Mittwoch, 13. Dezember 2023, 19–23 Uhr**  
**Mittwoch XL**

Das Ohr ist der Weg

mit Iris Drögekamp und Olaf Nicolai; Live Performance

von Ira Hadžić

im Anschluss DJ Kejeblos

**Mittwoch, 20. Dezember 2023, 12:30 Uhr**  
**Take Away**

30 Minuten Kurzführung

mit Susanne Kudorfer



**Donnerstag, 11. Januar 2024, 18 Uhr**

**Skino im Kunstmuseum**

Alice in den Städten

von Wim Wenders, DE 1973/1974, 112'

Empfohlen von Liliana Moro

In Kooperation mit dem Skino, Schaan

**Donnerstag, 18. Januar 2024, 18–19:30 Uhr**

**Workshop**

Skulptur werden

mit Brigitte Walk

**Sonntag, 21. Januar 2024, 14–17 Uhr**

**Familien-Atelier**

für Kinder ab 5 Jahren mit erwachsener Begleitperson

mit Simone Fiorillo

**Donnerstag, 25. Januar 2024, 18 Uhr**

**Gespräch und Führung**

Inspired by Beckett: Von der Bühne zum

Ausstellungsraum

mit Letizia Ragaglia, Jan Selke und Thomas Spiekermann

In Kooperation mit der Liechtensteinischen

Kunstgesellschaft

**Mittwoch, 7. Februar 2024, 18 Uhr**

**Mittwoch XL**

Die Kraft der Musik

mit Schüler:innen der Gesangsklasse von Karin Ospelt

der Liechtensteinischen Musikschule

im Anschluss Ausklang mit DJ

**Mittwoch, 21. Februar 2024, 12:30 Uhr**

**Take Away**

30 Minuten Kurzführung

mit Susanne Kudorfer

**Donnerstag, 22. Februar 2024, 18 Uhr**

**Skino im Kunstmuseum**

Wild at Heart

von David Lynch, USA 1990, 124'

Empfohlen von Liliana Moro

In Kooperation mit dem Skino, Schaan

**Sonntag, 25. Februar 2024, 11 Uhr**

**Führung und Buchpräsentation**

mit Letizia Ragaglia

**Donnerstag, 7. März 2024, 18 Uhr**

**Gespräch**

Andante con moto: ein Gespräch

mit Liliana Moro und Letizia Ragaglia

In Kooperation mit der Liechtensteinischen

Kunstgesellschaft

**Mittwoch, 20. März 2024**

**Take Away**

30 Minuten Kurzführung

mit Susanne Kudorfer

**Mittwoch, 27. März 2024**

**Gemeinsam aktiv**

Ein Nachmittag im Museum

mit Beate Frommelt

**Donnerstag, 28. März 2024**

**18 Uhr**

Führung

mit Letizia Ragaglia

## Publikation

Anlässlich der Ausstellung erscheint eine Publikation (deutsch/englisch) mit Texten des Schauspiel- und Opernregisseurs Fabio Cherstich sowie des Kunsthistorikers und Kurators Milovan Farronato. Darüber hinaus ist ein Interview von Letizia Ragaglia mit Liliana Moro sowie eine Reproduktion des handschriftlichen Manuskripts der Künstlerin zu ihren gesamten Klangerbeiten enthalten.

Redaktion  
Henrik Utermöhle

Text  
Susanne Kudorfer

Lektorat  
Johanna Schindler

Grafische Gestaltung  
Sylvia Fröhlich

Druck  
Gutenberg AG, Schaan

Details  
Umschlag: ... *senza fine*  
S. 2: *Ascolto*  
S. 4: *Spazi*  
S. 6: " "S. 8: *Quattro Stagioni*  
S. 10: *Avvinghiatissimi*  
S. 12: *La Passeggiata*

© 2023 Kunstmuseum Liechtenstein  
mit Hilti Art Foundation, Vaduz;  
Künstlerin und Autorin





**KUNSTMUSEUM.LI**

WITH | MIT HILTI ART FOUNDATION.LI

**STÄDTLE 32, 9490 VADUZ  
LIECHTENSTEIN**

Ⓜ **KUNSTMUSEUM**

Ⓒ **KUNSTMUSEUM\_LIECHTENSTEIN**